

## **Auf Tuchfühlung mit den ForscherInnen**

Neues BMVIT-Programm generation innovation fördert den Weg in die Innovations-Zukunft

*Infrastrukturministerin Doris Bures stellte heute in Wien die neue Initiative generation innovation vor, die stark auf den Dialog von AkteurInnen aus Forschung, Innovation und Technologie mit Kindern und Jugendlichen setzt. Die bisherige gemeinsame Initiative des bmvit und bmukk „Forschung macht Schule“ wird damit in deutlich erweiterter Form fortgesetzt und soll über den schulischen Bereich hinaus geöffnet werden, wobei die Begeisterung von Mädchen und jungen Frauen für Bereiche der Innovation besonders im Vordergrund stehen werden. Praktika im Sommer, ein MentorInnen-Programm, Forschungs-Schecks für Bildungseinrichtungen und die Unterstützung von generation innovation Regionen sind die wichtigsten Maßnahmen. Im Anschluss an die Präsentation der neuen Initiative wurden die besten 20 PraktikantInnen des Jahres 2008 von Ministerin Bures ausgezeichnet.*

Wien, 23. Februar 2009

### **generation innovation – Interesse für FTI wecken**

Im Dialog mit den InnovatorInnen von morgen – unter diesem Motto startet das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) die Initiative „generation innovation“. Mit dieser Initiative setzt Infrastrukturministerin Doris Bures neue Akzente in der Förderung des heimischen Forschungsnachwuchses: Im Mittelpunkt steht einerseits der Dialog mit den potenziellen InnovatorInnen der Zukunft um stärkere Anreize für die Auseinandersetzung mit Forschung und Innovation zu bieten. Der direkte Dialog zwischen der jungen Generation und den AkteurInnen von Forschung, Innovation und Technologie baut Berührungängste ab und weckt das Interesse für die Naturwissenschaften und für die Technik. Und andererseits eine noch stärkere Fokussierung auf die Förderung von Mädchen.

### **Erweiterung von „Forschung macht Schule“**

generation innovation baut auf der Initiative „Forschung macht Schule“ auf und geht über deren Ziele hinaus. Grundgedanke damals wie heute ist der Umstand, dass es in Österreich an Nachwuchs für die Bereiche Forschung, Technologie und Innovation fehlt. Vor allem Mädchen und junge Frauen sind in diesen Feldern unterrepräsentiert. Das Institut für Wirtschaftsförderung sieht dringenden Handlungsbedarf auf Seiten der FTI-Politik, den Infrastrukturministerin Doris Bures mit voller Überzeugung aufgreift: „Die wirtschaftliche Perspektive der jungen Generation liegt in der Forschung und Innovation. Umgekehrt braucht unser Land ForscherInnen-Nachwuchs, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen“ begründet sie die Neuorientierung. „Mit generation innovation schaffen wir bei den Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein, dass eine naturwissenschaftlich-technische Ausbildung die Berufs- und Lebenschancen deutlich verbessert. generation innovation zeigt, dass Naturwissenschaft und Technik nicht nur spannende und kreative Karrierefelder sind, sondern auch voll im Trend liegen.“

## **Die Aktivitätslinien im Überblick**

### **generation innovation Praktika**

Interessierte Schülerinnen und Schüler der AHS bzw. BHS Oberstufe können im Sommer einen Monat lang die faszinierende Welt der Forschung im Rahmen von betreuten Praktika kennen lernen. Die Registrierung der interessierten SchülerInnen erfolgt auf der Online-Praktikabörse auf der Homepage von generation innovation ([www.generation-innovation.at](http://www.generation-innovation.at)).

Unternehmen und Forschungseinrichtungen lernen auf diese Weise ihre Young Potentials bereits früh kennen. Als Anreiz können sie bei der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) um eine Förderung von 1.000,- EURO ansuchen, von der der/die PraktikantIn mindestens 700 Euro brutto erhält. Die gesamte Abwicklung erfolgt unkompliziert auf elektronischem Weg.

In der früheren Programmlinie wurden diese Praktika von den SchülerInnen bereits sehr gut angenommen. Allerdings standen 2008 nur 517 Plätze zur Verfügung. In diesem Jahr sollen bis zu tausend junge Menschen die Chance auf einen Praktikumsplatz bekommen. Der Fokus wird hier stark auf die Teilnahme von Mädchen und jungen Frauen gerichtet werden.

Wie gut die Praktika schon bisher angenommen wurden, zeigen die Zahlen aus der Befragung von SchülerInnen und Verantwortlichen aus den Unternehmen:

- 97 Prozent der SchülerInnen waren mit ihrem Praktikum zufrieden
- bei jedem/r Zweiten (45%) ist das Interesse an naturwissenschaftlichen Berufen und Studien gestiegen
- 65 Prozent können sich einen Beruf in der Forschung vorstellen
- und drei Viertel würden die Aktion weiterempfehlen.

Die 254 Unternehmen und Forschungseinrichtungen (darunter BRP Rotax, Profactor, Infineon, FH ÖO, ARC, Naturpark Grebenzen, Montanuni Leoben, TU Wien, ÖAW), die 2008 teilgenommen haben, stellten dem Projekt mit einer Durchschnittsnote von 1,5 ein gutes Zeugnis aus.

### **NEU: generation innovation Mentoring**

Als neue Maßnahme wird die Begleitung von Mädchen im Prozess der Berufs- und Studienwahl eingeführt. Erfahrene MentorInnen aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie engagierte StudentInnen begleiten und betreuen SchülerInnen zwischen 15 und 19 Jahren im Schuljahr 2009/10 bei der wichtigen Entscheidungs- und Übergangssituation zwischen Schule und beruflichem Werdegang. Hier sollen die MentorInnen eine wertvolle Brücke zu Forschung und Innovation bilden und den jungen Menschen Wege aufzeigen. Es sind bis zu 100 Mentoring-Partnerschaften für Mädchen geplant. Das Mentoring Programm wird stark unterstützt von FEMtech, dem bmvit-Programm zur Förderung von Frauen in Forschung und Technologie. Eine Umfrage in der FEMtech Expertinnendatenbank hat ergeben, dass über 180 Expertinnen als Mentorinnen zur Verfügung stehen.

### **generation innovation Forschungs-Scheck**

Im Rahmen der Aktion „Forschungs-Scheck“ können auch heuer wieder vorschulische und schulische Bildungseinrichtungen zur Umsetzung innovativer naturwissenschaftlich-technischer Projekte Forschungs-Schecks in der Höhe von 300 bis 1.000 Euro beantragen.

Die eingereichten Projekte kamen bisher allgemein aus den Bereichen Naturwissenschaft und Technik. Für 2009 ist geplant, die Fördermaßnahme stärker auf den Bereich Forschung, Technologie und Innovation auszurichten und auf thematische Schwerpunkte wie beispielsweise Mobilität, erneuerbare Energie oder nachhaltig Bauen zu fokussieren. Gefordert ist eine aktive Beschäftigung der Kinder und Jugendlichen mit für sie attraktiven forschungsrelevanten Themen. Besonders erwünscht sind Projekte mit innovativen pädagogischen Konzepten und solche, die das Interesse von Mädchen und Frauen wecken.

Im Jahr 2008 haben 157 Schulen und Kindergärten für ihre Projekte Forschungs-Schecks erhalten.

### **generation innovation Regionen**

Im Rahmen der Aktivitätslinie „Regionen“ werden erstmals in Österreich vorschulische und schulische Bildungseinrichtungen und die wirtschaftsnahe Forschung vielfältige und attraktive Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in den Bereichen Naturwissenschaft und Technologie in Regionen umsetzen. Für junge Menschen soll in räumlicher Nähe ein durchgängiges Angebot vom Kindergarten bis zum Schulabschluss entstehen, um mit den jungen Menschen in einen spannenden FTI-Dialog zu kommen. Es geht darum, Kooperationen von Kindergärten, Schulen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu etablieren, die langfristig bestehen bleiben und damit zu nachhaltigen Effekten führen.

Es werden für die 16 bereits feststehenden Regionen in den Bundesländern Salzburg, Steiermark, Kärnten, Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol und Burgenland je 30.000 Euro Förderung bereitgestellt. Die Umsetzung der Projekte erfolgt 2009/2010. Ein weiterer Call 2009 soll auch jene Bundesländer erreichen, aus denen bislang keine Projekte genannt wurden. Um die Nachhaltigkeit der Aktion zu gewährleisten, sollen sich auch die bereits etablierten 16 Regionen beteiligen können.